

## **Visitation Region Südost: Gemeinsamer Abschlussgottesdienst am 9.7.2023 in Walldorf – Predigt Dekanin Annemarie Steinebrunner**

Liebe regionale Gemeinde,

wir haben uns ziemlich viel bewegt in den letzten drei Wochen. Sie haben eben davon gehört - hin und her zwischen den Gemeinden, alle waren mal Gastgeberin. Und für einige waren es neue Begegnungen mit Menschen und Orten aus den sechs evangelischen Gemeinden in der Region Südost - eine der vier Regionen in unserem Kirchenbezirk Südliche Kurpfalz.

In Bewegung sein - das gehört zum Glauben dazu. Wir kennen viele biblische Geschichten, in denen Menschen sich bewegen:  
Abraham, der mit seiner Familie aufbricht und sein Land verlässt und zum Segen wird für viele. Mose, der mit dem Volk Israel in der Wüste unterwegs ist. Jesus, der mit seinen Jüngern umherzieht. Paulus mit seinen Missionsreisen ...

Ja, das Sich-Bewegen gehört in der Nachfolge Jesu auch zu unserem Kirche-Sein dazu, dass wir uns immer wieder aufmachen, aufmerksam mitgehen mit Gott und den Menschen, neue Wege suchen, uns verändern.

Wir haben uns während der Visitation aufeinander zubewegt - nicht nur räumlich. Wir haben an den Abenden in den unterschiedlichen Zusammensetzungen viel miteinander geredet, uns ausgetauscht:  
Was bewegt uns in unseren Gemeinden, was ist uns wichtig? Wo sind wir neugierig auf Neues? Erwartungsvoll, welche neuen Möglichkeiten sich bieten?  
Wo sind wir zögerlich? Besorgt? Unsicher? Was sich da alles verändern wird ...

Wir leben in einer Zeit des Umbruchs, in der wir viele Fragen stellen und Antworten suchen.  
Fragen stellen ist gut, weil es uns ins Gespräch bringt. Jesus wurde viel gefragt – über Gott und den Glauben und ganz praktisch: Was sollen wir tun, damit das Leben gut wird? Und Jesus hat dann gerne in Geschichten geantwortet, in Gleichnissen, sehr lebensnah für die Menschen damals.

Welche Geschichte erzählen wir uns, wie Leben gelingt?  
Erwarten wir von Jesus Antworten auf unsere Fragen?

Vielleicht würde ich Jesus fragen: Warum interessieren sich bei uns immer weniger Menschen für dich und für den Glauben? Gerade in diesen unruhigen Zeiten?! Die Frage nach der Relevanz des Glaubens, sie bewegt mich.  
Warum ist so wenig spürbar von deinem göttlichen Wirken?

Eine Frage, die nicht neu ist und dennoch aktuell.  
Lukas erzählt in seinem Evangelium, wie Menschen Jesus fragen (Lk. 17,20-22):

*Wann kommt denn endlich das Reich Gottes, von dem du erzählst?  
Und Jesus antwortete: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äußeren Anzeichen eindeutig erkennen kann.  
Man wird nicht sagen: „Hier ist es!“ Oder: „Dort ist es.“  
Denn seht doch: „Das Reich Gottes ist schon da - mitten unter euch.“*

„Seht doch - Gottes Gegenwart, seine Vorstellung, wie das Leben gelingt für uns und andere, sein Reich: es ist schon da, mitten unter euch. Aber eben nicht für alle augenfällig, spektakulär, eindeutig - ihr müsst schon genau hinschauen. Seht hin!“

Ja, ich will mich daran erinnern lassen:

Hinschauen ist wichtig, vor allem: auf die Menschen schauen ist wichtig, weil wir einen Gott haben, der auch hinschaut: „Du bist ein Gott, der mich sieht“, unsere Jahreslosung.

Was bewegt Menschen heute, wie können wir für sie da sein mit Gottes Botschaft – lebensnah!

Vielleicht müssen wir uns hin und wieder gegenseitig „Sehhilfe“ geben, wo Gott am Werk ist und Segen spürbar wird und Leben aufblüht. „Seht doch - das Reich Gottes mitten unter euch.“

Wir können Reich Gottes nicht „machen“, mit den besten Strategien und Konzeptionen nicht. Wir können aber an Gottes Reich mitarbeiten, das schon da ist. Und je mehr Menschen daran mitarbeiten, desto mehr gewinnt es Gestalt und wird sichtbar und Leben verändert sich und erfüllt sich, so wie Gott es für uns will.

In Liebe und Solidarität miteinander leben,  
im Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden und der Bewahrung der Schöpfung - und uns verbinden und vernetzen mit denen, die das auch tun.

„Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und Friede und Freude im heiligen Geist“ - so heißt es im Römerbrief (14,17).

Ja, die Freude gehört auch dazu, unbedingt zum Reich Gottes. Das Feiern und das Fröhlich-und-Zuversichtlich-Sein.

Das Reich Gottes mitten unter uns - es braucht Menschen, die mitarbeiten an dem, was das Reich Gottes an Leben verheißt. Es braucht Menschen, die sich im Sinne Jesu einsetzen, der so viel darüber erzählt hat, wie Leben gelingen kann. Es braucht uns.

Das Reich Gottes mitten unter uns: es will entdeckt werden, gesucht und gefunden - gegen alles Lebensfeindliche und Menschenverachtende, gegen alles, was sich breit macht in unserer Welt an Gewalt und Brutalität und Zerstörung.

Wir verkünden Gottes Reich mitten unter uns und vertrauen auf seine Gegenwart und Zukunft. „Seht hin - und arbeitet daran mit!“

Ich wünsche uns, dass wir neugierig und gespannt bleiben auf das, was Gott mit uns und vielen anderen bewirken will.

Ich wünsche uns, dass wir die Möglichkeiten entdecken, wo in Gottes Reich die Baustellen sind, an den wir mit unseren Fähigkeiten gebraucht werden.

Ich wünsche uns, dass es uns fasziniert, wie unterschiedlich wir sind und doch an einer gemeinsamen Aufgabe zusammen wachsen.

Ich wünsche uns das Staunen darüber, wie wir uns gegenseitig bereichern können mit unseren verschiedenen Gaben und Ideen, unserem Engagement - auch hier in der Region Südost über die Gemeindegrenzen hinweg.  
Amen.